Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 38

Artikel: Der Hetzkaplan
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424896

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRICH 1880. 18. September.

Inserate im „Nebelspalter" sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden wird großer Rabatt bewilligt. Inseratanträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich ertheilt.

Ein solider, zuverlässiger

Commis

wünscht dauernde Anstellung. Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre J L 4807 durch die Herren Orell Füßli & Co. in Zürich. [4807

Ein tüchtiger,

fleißiger, strebsamer junger Mann, Protestant von 27 Jahren, der einige Jahre für Manufaktur-, Seiden- und Modewaaren-Branche mit Erfolg reiste, sucht unter bescheidenen Ansprüchen andere Stelle.

Offerten unter Chiffre O 4774 Z befördern Orell Füßli & Co. in Zürich. [4774

Ein Weingeschäft der französischen Schweiz sucht einen

Reisenden,

der mit der Branche gut vertraut, die Kundschaft der deutschen Schweiz kennt und der französischen Sprache vollkommen mächtig ist.

Offerten unter Chiffre G T 896 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition Orell Füßli & Co. in Zürich. [O H 896

Reise-Stelle gesucht.

Ein junger Mann von 30 Jahren, ledig und militärfrei, welcher schon viel gereist ist, wünscht zu möglichst baldigem Eintritt eine Reisestelle, gleichviel welcher Branche, am liebsten jedoch für ein Tuch-, Wein- oder Cigarrengeschäft. Beste Referenzen.

Gefl. Offerten mit Chiffre J K Nr. 4818 befördern Orell Füßli & Co. in Zürich.

Kochstelle-Gesuch.

Ein junger Koch, Schweizer, aus guter Familie, ganz solid, seit 4 Jahren in England konditionirend, wünscht sich in einem guten Hotel in der Schweiz, Italien oder zu einer Familie zu plaziren. Beste Referenzen. Eintritt könnte Anfangs September stattfinden.

Briefe mit H Nr. 4452 bezeichnet befördern Orell Füßli & Co. in Zürich. [4452

Eine perfekte Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle per Oktober. Briefe unter K B 100 befördert die Annoncen-Expedition Orell Füßli & Co., St. Gallen.

Verreise nach **LYON.** Hast Gewünschtes erhalten? Deine Zeilen vom 13. sind mir richtig zugekommen. Behüt' Dich Gott. Adieu. [734

Bouchons

jeder Grösse und Qualität

liefert billigst

die mechanische Korkenfabrik

von [733

C. Alpsteg in Dürrenäsch bei Aarau.

25 höchst pikante

Photographien von vorzüglicher Ausführung 3 Mark versendet

A. Wendland in Berlin S. O.

Köpnickerstrasse 55 B. [c723

Geg. 65 Cts. in Marken. Buchf. **Fidele Herren.**

Artistische Anstalt S. 6 Wiesbaden. [639]

Baden. Schweiz. **Hôtel & Bad z. Freihof** Baden. Schweiz.

Schönste Lage an der Limmatpromenade und dem Kurhauspark, gegenüber dem Kurhause. Besteingerichtete Thermalbäder mit Dampfbad und Douchen etc. Hohe freundliche Zimmer mit prachtvoller Aussicht, wovon mehrere bei den Bädern ebener Erde. — Vorzüglichste Bedienung. Pension je nach Wahl der Zimmer von 6 Fr. an. Bestens empfiehlt sich der Besitzer: **J. Nussbaumer-Brunner.**

Höchst vortheilhaft!

Da es in dieser schlechten Zeit von grossem Nutzen ist, zu wissen, wo man nicht allein die billigsten, sondern auch die besten Schuhe bezieht, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltig sortirtes Lager aufmerksam zu machen.

Durch günstigen Abschluss mit einer grossen Strafanstalt bin ich in den Stand gesetzt, nicht nur die billigsten, sondern auch die bestgearbeiteten Schuhe zu liefern, indem in einer solchen Anstalt die Arbeiten unter steter und strenger Aufsicht ausgeführt werden.

Es liegt daher im Interesse eines geehrten Publikums, sich von der ausserordentlichen Solidität sowie der Billigkeit meiner Waare zu überzeugen.

Ich lasse hier einen kleinen Auszug meines Preis-Courants folgen.

Herren-Pantoffeln, lederne, mit starken Sohlen . . .	Fr. 3.—
Herren-Schuhe mit Elastiques, einsöhlig	„ 6.50
Herren-Schuhe mit doppelten Sohlen	„ 8.—
Herren-Bottinen mit doppelten Sohlen	„ 12.50
Für Damen:	
Stramin-Pantoffeln mit kräftiger Sohle	Fr. 2.—
Lasting-Schuhe mit Elastiques und Schleife	„ 4.50
Damen-Bottinen, hochelegant	„ 6.50
Damen-Knopfstiefel, Russenhöhe	„ 10.—
Für Kinder:	
Schnürschuhe mit ganz starken Sohlen	Fr. 1.50
Hohe fünfknöpfige Stiefel	„ 3.25
Kinder-Bottinen mit Knopfverzierung und Quasten . .	„ 3.50

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Bestellungen nach Auswärts werden gegen Nachnahme versandt. Nicht Convenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Man bittet, einen alten Schuh als Muster einzusenden.

Hochachtungsvoll

das Mainzer Schuhwaaren-Export-Geschäft

von [707]

E. Willstädt,

20 Münstergasse, neben dem Meiershof, Münstergasse 20.

Verlag von CAESAR SCHMIDT in ZÜRICH,

vorräthig in allen Buchhandlungen:

Der gesunde und kranke Herr Meyer in der Schweiz

von

M. Reymond.

Mit komischen Silhouetten von G. Ströl in Wien.

Taschenformat. Preis 1 Fr. 50 Cts.

Ein höchst amüsantes Büchlein. [726

Aus Schüleraufsätzen.

Als Karl XII. 36 Jahre alt war, hatte er auf einmal einen Einfall: er wollte einen neuen Krieg anfangen. Aber da starb er just an seinem Todestage.

. . . . . .

Xerres wälzte sich lange in Attika herum, bis ihm Themistokles schrieb, er solle machen, daß er fortkomme.

. . . . . .

Die Stadt war ganz von Soldaten besessen.

. . . . . .

Als ich und meine Brüder ankamen, war der Markt mit Vieh überfüllt.

. . . . . .

Und wie ich wieder aus dem Hause trat, fiel mir eine Kuh in's Auge.

. . . . . .

Der Geldprotz.

Das Herz gepanzert, den Beutel zu!
Zum Teufel mit der Noblesse!
Das Geld ist die Welt! und die ewige Ruh',
Die kauf' ich mit Ablaß und Messe.

Der Hetzkaplan.

O hass' ich die Welt mit dem Ketzergesindel!
Gott selbst denkt zu frei mir in Himmelshöh'n.
Mich freut nur der Papst, wenn er flucht, und die Kirche,
Und manchmal sind auch — die Weiber sehr schön.

Miscellen.

Lehrer: „An was starb Karl der Dicke?"
Schüler: „An der Donau".

Frage: „Was ist für ein Unterschied zwischen Jakub Khan und andern Khanen?"

Antwort: „Jakub Khan säuft mit Vorliebe Menschenmilch, und werden für ihn täglich zehn Ammen gehalten. Andere Khane trinken Kuhmilch, und melken dazu — ihre Unterthanen."

Erster Maler: „Hol's der Kukuk! was zeichnest du da für Blödsinn? Die Hinterfaçade von dreihundert Kühen? Was soll das?"

Zweiter Maler: „Ein kleines Reversbild der Zeit, von Lourdes aus gezeichnet."